

Ludwig Leichhardt

Leichhardts Leben in Europa als Vorbereitung auf auf seine Australien-Reisen.

Zusammengefasst aus:

Roderick, Colin. 1988. *Leichhardt, the dauntless explorer*. Angus & Robertson, North Ryde NSW.

Geboren am 23. Oktober 1813 auf dem Bauernhof seiner Eltern in Sabrodt, einem Ortsteil von Trebatsch in Sachsen, war Ludwig Leichhardt das sechste ihrer neun Kinder. Seine Sekundar-Erziehung begann im Alter von 11 Jahren am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Cottbus. Sein Abschlusszeugnis berichtete, dass er ein gutes Gedächtnis hatte. Er war in Latein ganz gut, er schnitt in Griechisch ausgezeichnet ab, seine Arbeit für Deutsch war sehr gründlich, doch war sein Französisch nicht so gut. In Hebräisch, für das er Privatunterricht bekam, waren seine Noten gut. In den naturwissenschaftlichen Fächern schnitt er nicht so gut ab. Seine Arbeit in Erdkunde, Politische Geschichte, Philosophie und Religion war sehr gut.

Im November 1831 begann er seine Studien an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin. Nach zwei Jahren wechselte er zur Georg-August-Universität in Göttingen für ein Jahr über, bevor er an die Universität in Berlin zurückkehrte. Er belegte viele unterschiedliche Fächer und war lange Zeit unsicher, welchen Beruf er ergreifen sollte. Ziemlich sicher war er, dass er eher etwas Praktisches als etwas Geistiges machen wollte. Während fast seiner ganzen Studienzeit, besonders in den letzten Jahren, war er sehr arm, und sein Vater konnte ihn finanziell kaum unterstützen. Während der zweiten Studienzeit in Berlin war er mit einem englischen Medizin-Studenten namens William Nicholson gut befreundet, der ganz wohlhabend war. Leichhardt wohnte schließlich mit William zusammen, der Leichhardts Kursgebühren und Lerntexte bezahlte. Leichhardt traf die Entscheidung, dass er sich auf die Welt der Naturwissenschaften konzentrieren wollte.

In Leichhardts Geburtsjahr führte Preußen einen zweijährigen Zwangsdienst beim Militär ein. Schüler, die ihre Schulerziehung an einem Gymnasium erfolgreich

abschlossen, mussten nur ein Jahr Militärdienst machen und wurden als Freiwillige klassifiziert, nicht als Wehrpflichtige (der erfolgreiche Abschluss an einem Gymnasium war auch die Voraussetzung für ein Universitätsstudium). 1837 zog Leichhardt nach England, nachdem er Williams Einladung annahm, mit ihm dort Naturwissenschaften zu studieren. Es war schwierig, von der Preußischen Regierung einen Reisepass zu bekommen, weil Leichhardt noch nicht sein Pflichtjahr beim Militär abgeleistet hatte. Er versuchte, körperliche Probleme vorzutäuschen, die ihn vom Militärdienst befreien sollten, aber der Armeearzt erklärte ihn für tauglich. Leichhardt schrieb an den König, dass er den Namen Preußens in der Welt der Wissenschaften erhöhen wolle, aber er bekam nur einen Aufschub, und durfte nach England reisen, so lange er seinen Militärdienst innerhalb von vier Jahren machte.

Zunächst benutzten William und Leichhardt das Haus von Williams Familie in der Nähe von Bristol als Standquartier, und sie widmeten sich dem Studium der Geologie und der Meerestiere im Museum von Bristol. Sie machten auch Wandertouren in der Nähe der Küste im Westen Englands. Dann zogen sie nach London, und mit Hilfe von Vorstellungsbriefen für angesehene Fachleute in unterschiedlichen Institutionen studierten sie die zoologischen und anatomischen Sammlungen in verschiedenen Museen. Leichhardt und William hatten auch die Gelegenheit, die offizielle Parade für die neue Königin Victoria bei ihrem ersten Besuch Londons als Königin zu beobachten.

Mitte 1838 reisten die beiden nach Paris, einer Art Mecca für europäische Studenten der Pflanzenwelt. Der preußische Botschafter in England lehnte Leichhardts Antrag auf eine Reise-Genehmigung nach Paris ab, aber der französische Konsul in London gab ihm einen französischen Pass, der Leichhardt als Engländer beschrieb. In Paris war Leichhardt erstaunt über die Heldenverehrung für den toten Napoleon, trotz der Tatsache, dass Napoleons Kriege viele Franzosen getötet und sie viele Steuern gekostet hatten. Leichhardt sah viele Denkmäler über Siege, aber nichts über die Niederlagen. Die Pariser Frauen fand er nicht so attraktiv wie die englischen Frauen. Sie kamen ihm irgendwie schwächig und klein vor. William und Leichhardt verbrachten viel Zeit am Jardin des Plantes, und besuchten viele Kurse und Vorträge im Museum der Naturgeschichte, an der Sorbonne (Universität) und im Bergwerks-

Institut. Leichhardt lernte viel, was ihn befähigte, so viele Sachen während seiner berühmten Expedition nach Port Essington in Australien genau zu identifizieren und zu klassifizieren, zum Beispiel den Queenslander Barramundi-Fisch und Kohle-Ablagerungen bei Blackwater. Vorträge von Antoine César Becquerel führten Leichhardt zur Thermodynamik und zur Meteorologie. Dieses Wissen spielte später eine Rolle in Australien, als er den Begriff der möglichen Existenz eines großen Binnensees in der Mitte Australiens zurückwies - Forschungsreisende wie Charles Sturt und Thomas Mitchell glaubten an diese Idee.

Ende 1839, als Williams jüngerer Bruder Mark nach Melbourne auswanderte, beschlossen Leichhardt und William, dass sie irgendwann später nach Australien fahren würden, um seine Natur zu erforschen, nachdem sie ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in der Naturforschung durch eine Tour durch Südeuropa vergrößerten (nochmal von William bezahlt). Mitte 1840 versuchte Leichhardt vergebens vom preußischen Botschafter in Paris einen Reisepass nach Italien zu bekommen; der Botschafter sagte, dass es keine Zeit für Leichhardt gäbe, eine Tour durch Italien zu machen und dann bis zum 1. Oktober zurück in Preußen zu sein, wo der Aufschub seiner Dienstzeit beim Militär vorbei wäre. William und Leichhardt verglichen die Beschränkungen für preußische Bürger mit der Freiheit, die englische Staatsbürger hatten, überall hinzureisen, wohin sie wollten. Sie gingen zum britischen Botschafter in Paris, der Leichhardt einen Pass als britischer Staatsbürger gab.

Ab September 1840 bis Juni 1841 bereisten Leichhardt und William Süd-Frankreich, Italien und die Schweiz und verbrachten beträchtliche Zeit in Clermont-Ferrand, Neapel, Rom und Florenz. In Neapel konzentrierte sich Leichhardt besonders auf die Geologie der Region und lernte viel über Vulkane. Während ihres Aufenthalts in Rom las Leichhardt die italienischen, englischen, deutschen und französischen Zeitungen, und im März 1841 erfuhr er in der kolonialen Rubrik der Zeitung, dass 40 deutsche Familien Arbeit in der Bauindustrie und in der Landwirtschaft in New South Wales erhalten hatten.

Während dieser Tour lebten sich Leichhardt und William weiter auseinander. William verlor sein Interesse an den wissenschaftlichen Forschungen, die Leichhardt an jedem

Ort machte. William entschied sich gegen eine Australien-Reise nach ihrer Europa-Tour, aber er würde Leichhardts Schiffspassage nach Sydney bezahlen. Als er wieder in Paris war, schaffte Leichhardt es, ein Interview mit dem berühmten deutschen Forschungsreisenden und Naturwissenschaftler Alexander von Humboldt zu bekommen (dessen Reisen in Süd-Amerika sehr bekannt waren). Leichhardt hoffte, Vorschläge darüber zu bekommen, was er in Australien machen sollte. Jedoch war Humboldt nicht sehr behilflich - er wusste nicht sehr viel über Australien und sprach die ganze Zeit des kurzen Interviews auf Französisch. Humboldts Art enttäuschte Leichhardt. William und Leichhardt kehrten nach London zurück, und eine Zeitlang war Leichhardt nicht sicher, ob er nach Melbourne oder nach Sydney reisen sollte. Auf jeden Fall schien es ihm, dass Australien seine einzige Wahl war, dass er keine Zukunft in Europa hatte: er würde eine Bestrafung bekommen, wenn er zurück nach Preußen fahren würde, weil er seine militärische Dienstzeit zu lange verschoben hatte, er könnte nicht an einer Universität arbeiten, weil er ein Studium nicht offiziell abgeschlossen hatte (und er hatte kein eigenes Geld, das es ihm ermöglicht hätte, seine formellen Studien abzuschließen), und obwohl er bis zu dieser Zeit sehr gute, vielseitige Kenntnisse in verschiedenen Bereichen der Naturforschung erworben hatte, hatte er sich nicht auf ein bestimmtes Gebiet spezialisiert, was damals allmählich zu einer Voraussetzung für Forscher wurde. Bis er am 1. Oktober 1841 auf der *Sir Edward Paget* nach Sydney abreiste, fühlte er sich gut vorbereitet auf sein Ziel: die Natur im australischen Inland zu erkunden.

Obwohl er als Kabinenpassagier reiste (von William bezahlt), pflegte er mit allen Schichten der Passagieren auf dem Schiff Umgang und knüpfte Kontakte, die für ihn in der Kolonie NSW sehr nützlich sein würden. Unter den Passagieren im Zwischendeck (der billigsten Unterkunfts-kategorie) lernte er James Calvert kennen, der später mit in seinem Team auf der Port-Essington-Expedition war, sowie den Deutschen Heinrich Böcking, der später Mitglied der zweiten Expedition war.